

Herrn Ministerpräsident  
Winfried Kretschmann  
Staatsministerium  
Baden-Württemberg  
Konrad-Adenauer-Straße 12  
70173 Stuttgart

Tuttlingen, 13. August 2013

## **Musikhochschule Trossingen**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die angekündigte Reform an den Musikhochschulen im Land sorgt für erhebliche Unruhe. Auch bei uns in der Region ist der Widerstand gegen die drastische Beschneidung der Studiengänge an der Musikhochschule Trossingen groß. Dies zeigt auch die breite Wertschätzung für die kulturelle Arbeit, die hier seit Jahren geleistet wird. Erlauben Sie mir deshalb, dass ich mich in dieser Angelegenheit auch direkt an Sie wende.

Unsere Sorgen sind nach dem Besuch von Frau Wissenschaftsministerin Bauer vor einigen Tagen nicht kleiner, sondern eher größer geworden. In der Diskussion wurde deutlich, dass die bisherigen Pläne rein aus dem internen Blickwinkel der Organisation des Studienbetriebes und der Optimierung der Studiengänge entwickelt wurden. Dies sind zwar wichtige Faktoren, die aber der Gesamthematik nicht gerecht werden.

Die Frage der Vernetzung und der Verankerung der Musikhochschule in den Städten und Gemeinden, die vielfältigen positiven Verflechtungen zur Laienmusik, sei es im Blasmusik oder im Chorbereich oder aber auch die Versorgung der Kommunalen Musikschulen mit Lehrkräften blieben bisher völlig unberücksichtigt. Das Gleiche gilt für die Interessen der Studierenden, die hier in unserer Raumschaft im Vergleich zu den Großstädten ein günstiges Preis- und Mietniveau vorfinden, dass für viele erst das Studium bezahlbar macht. Im Kern geht es aber vor allem auch um den Stellenwert, den das Land der Kultur in seinen ländlichen Räumen künftig noch beimisst. Die Ansiedlung der Musikhochschule

Trossingen im ländlichen Raum war ein klares Bekenntnis zu dem kulturellen Auftrag des Landes. Damit wurde deutlich, dass sich Kultur eben nicht nur in den Ballungszentren abspielt, sondern auch in den kleineren Städten und Gemeinden ihre Berechtigung hat. In den neuen Überlegungen spüren wir deutlich ein neues Denken zu Gunsten der Großstädte und zu Lasten der ländlichen Regionen.

Auch wir erkennen an, dass im Zuge der Sparbemühungen auch die Musikhochschulen des Landes ihren Beitrag leisten müssen. Die bisher im Raum stehenden Vorschläge lassen allerdings eine gerechte Lastenverteilung unter allen Standorten vermissen. Hier ist eine breitere Diskussion notwendig.

Ich habe Frau Wissenschaftsministerin Bauer zwischenzeitlich um ein Gespräch gebeten, um den von ihr angebotenen Dialog fortzuführen. Dieser Prozess sollte aber ergebnisoffen und ohne Vorfestlegungen geführt werden.

Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, kennen die Region wie kaum ein Zweiter. Sie wissen um die Bedeutung der Kulturarbeit und um die Notwendigkeit eines breiten Angebotes an musikalischer Ausbildung an den Hochschulen. Nur diese allein kann die bisher so fruchtbare Verflechtung zu den Vereinen und Musikschulen gewährleisten.

Ich bitte Sie deshalb in Namen des Landkreises, aber auch im Namen der Stadt Trossingen und der Musikhochschule Trossingen um Ihre Unterstützung. Gleichzeitig wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie dafür Sorge tragen würden, dass vor der endgültigen Entscheidung ein ausgewogener und umfassender Meinungs austausch mit den Betroffenen sichergestellt wird.

Mit bestem Dank für Ihre Unterstützung verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Stefan Bär